



Sozialcourage

Regionalbeilage

4/17

INHALT

- I** Besuch in der Ukraine
- II** Oasentag
- III** Interkulturelle Woche in Konz
- IV** Absolvent/-innen Haus Elisabeth, Gegen Stromarmut

IMPRESSUM

Herausgeber:

Caritasverband Trier e. V.
 Jesuitenstraße 13, 54290 Trier
 Telefon 0651 2096-0
 posteingang@caritas-region-trier.de
 www.caritas-region-trier.de

Redaktion:

Simone Hänold, Andreas Schäfer

Satz und Layout:

Volker am Orde

SPENDEN

Spendenkonto

IBAN: DE44 3706 0193 0000 2088 50
 BIC: GENODED1PAX

IBAN: DE42 5855 0130 0000 2088 50
 BIC: TRISDE55XXX

BESUCH IN DER UKRAINE

Caritasverband Trier bei Partnern in Iwano-Frankiwsk

Wie sieht Caritas-Arbeit in einem kriegsgeschüttelten osteuropäischen Land aus? Eine Delegation unseres Verbandes hat im Juli die Schwesterorganisation in der westukrainischen Stadt Iwano-Frankiwsk besucht und bewundernswertes Engagement kennengelernt.

Nachdem der letzte Besuch vor zwei Jahren fast ausschließlich den Einrichtungen in der Behindertenhilfe gegolten hatte, gab es bei der diesjährigen Reise gleich mehrere Schwerpunkte: Unter anderem standen das Kennenlernen der Projekte „Sozialstation“ und „Palliative Hilfe“ auf dem Programm, ebenso Besuche in Hospizeinrichtungen und Einrichtungen für behinderte Kinder und psychisch kranke Menschen. The-

matisiert wurde auch die Betreuung und Integration von Binnenflüchtlingen – in der Ukraine eine sehr akute Frage.

Zunächst gab es aber ein Zusammentreffen mit dem Erzbischof und Metropoliten der griechisch-katholischen Kirche Wolodomir Vjityshnyn. Mit ihm sprach unsere Delegation über die schwierige politische Situation in der Ukraine und deren Auswirkungen auf die sozialen Dienste und das Gesundheitswesen des Landes.

Mit viel Engagement

Viele soziale Einrichtungen und Projekte in der Ukraine müssen fast gänzlich ohne staatliche Unterstützung auskommen. Die Arbeit der Caritas Iwano-Fran-



Der Erzbischof und Metropolit der griechisch-katholischen Kirche Wolodomir Vjityshnyn empfängt die Gäste aus Trier.

II



In den Kellerräumen einer Kirche werden Räume für eine Behindertengruppe hergerichtet.

kiwsk, als Organisation der griechisch-katholischen Kirche, macht deutlich, wie wichtig die Verbindung von Pastoral und karitativem Engagement unter diesen Voraussetzungen ist.

Besonders beeindruckt hat die Mitglieder unserer Delegation in diesem Zusammenhang ein Projekt in einem Vorort von Iwano-Frankiwsk. Hier haben sich Eltern von Kindern mit Behinderung, unterstützt und begleitet von Pfarrer

Juriy von der örtlichen griechisch-katholischen Pfarrei, zu einer Selbsthilfegruppe zusammengefunden. Die Mütter mit ihren Kindern treffen sich einmal wöchentlich in der Kirche und im Nullkommanichts werden im Seitenschiff Tische und Bänke aufgebaut. Dann gibt es unterschiedliche gemeinsame Aktivitäten wie Basteln, Malen oder gemeinsame Spiele. Pfarrer Juriy will aus dem Provisorium ein dauerhaftes Projekt

machen und es wurde damit begonnen, die Kellerräume der Kirche als Gruppen- und Funktionsräume auszubauen und entsprechend herzurichten.

Bei der Besichtigung der Baustelle haben sich die Besucher aus Trier über den Stand der Umbauarbeiten informieren lassen und die Delegation war sich einig, dass es sich lohnen würde, ein solch nachhaltiges Projekt zu unterstützen.

Partnerschaft Trier – Iwano- Frankiwsk

Die Verbindung Trier – Ivano-Frankiwsk hat Tradition: Seit über 20 Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen dem Diözesan-Caritasverband Trier und der Schwesterorganisation aus der westukrainischen Großstadt. Seit 2012 gibt es zudem eine Kooperation mit unseren Caritas-Werkstätten: Die Vereinbarung sichert der Caritas Iwano-Frankiwsk fachliche und sachliche Unterstützung bei dem schwierigen Aufbau der Behindertenhilfe zu.

EHRENAMT

Oasentag für Engagierte

„Aufgeschlossen – Geschenk für viele“ – unter diesem Motto hat die Fachkonferenz Soziales des Dekanats Trier nun bereits zum elften Mal ehrenamtlich Mitarbeitende in Besuchs-, Sozial- und Pflegediensten der Pfarreien, der Krankenhäuser und der Caritas, aber auch pflegende Angehörige zu einem „Oasentag“ ins Trierer Priesterseminar eingeladen. Die geistlich-kreativen Stunden sollten für das großartige, doch sehr oft unscheinbare christliche Engagement im Dienst am Nächsten ein Dankeschön und zugleich auch Stärkung sein.

Rund 80 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den verschiedensten Bereichen sozial-karitativer Arbeit waren der Einladung gefolgt. Ein sehr abwech-



Oasentag: ein Dankeschön für großartiges ehrenamtliches Engagement.

lungsreiches Angebot aus Information, Begegnung, Kreativität und geistlicher Stärkung erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Auch die Begegnung und der Austausch untereinander kamen nicht zu kurz. Man

traf sich im „Oasen-Bistro“ im Foyer der Promotionsaula, wo acht junge Auszubildende unseres Berufsbildungszentrums Haus Elisabeth mit zwei Ausbilderinnen für das leibliche Wohl sorgten.

INTERKULTURELLE WOCHEN IN KONZ

„Heimat: ein Platz, wo man froh ist“

Zum neunten Mal fand in diesem Herbst in Konz die Interkulturelle Woche statt. Auch in diesem Jahr gab es ein buntes Programm, das zu Engagement und einem Blick über den Tellerrand einlud. Auch unser Verband war beteiligt:

Fotoausstellung**„Zusammen sind wir Heimat“**

So fand im Kloster Karthaus die Vernissage einer besonderen Fotoausstellung statt, organisiert durch eine Arbeitsgruppe unseres Projekts „Flucht und Asyl“ in Konz: Zwölf Porträts zeigen Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte, mit und ohne Behinderung. Sie alle leben in Konz und sie alle begreifen die Stadt als ihre Heimat. Die großformatigen Aufnahmen zeigen diese Menschen an Orten in Konz, mit denen sie etwas verbindet. Aufgenommen hat die Bilder Thomas Buntru, Mitglied der Fotografischen Gesellschaft Trier und Integrationslotse in Konz.

Unter dem Titel „Zusammen sind wir Heimat“ – dem Thema der aktuellen Caritas-Jahreskampagne – will die Wanderausstellung die lokale Öffentlichkeit für das Thema Miteinander in Vielfalt sensibilisieren und dazu beitragen, dass sich Menschen mit ihrer alten oder neuen Heimat identifizieren.

Bei einer Gesprächsrunde im Rahmen der Vernissage wurde klar, dass es vor allem die Menschen sind, die Heimat ausmachen. Achmed Biyram beispielweise, ein junger syrischer Flüchtling, meint: „Heimat ist ein Platz, wo man froh ist, wo man mit Menschen zusammen ist.“

Die Ausstellung ist auch nach Abschluss der Interkulturellen Woche an verschiedenen öffentlichen Orten in Konz zu sehen. Unter anderem im Rathaus, in der Kirche St. Nikolaus und in der Moschee in Karthaus.

„Integration beginnt im Topf“

Eine ganz praktische Art, das komplexe Thema Integration anzugehen, hat das Sozialraumzentrum (SRZ) in Konz im Rahmen der Interkulturellen Woche angeboten. Unter dem Motto „Integration beginnt im Topf“ konnten Interessierte die Kochkünste anderer Kulturen erfahren.



„Zusammen sind wir Heimat“ – reges Interesse bei der Vernissage der gleichnamigen Fotoausstellung im Kloster Karthaus.



„Integration beginnt im Topf“:

Leckeres aus anderen Kulturen kosten und dabei ins Gespräch kommen.

Türkische Brötchen, tunesischer Kichererbsensalat, iranisches Reisgericht, belgische Waffeln, Falafel aus Palästina und noch vieles mehr – die Besucher hatten die Möglichkeit, unverbindlich und kostenlos Leckereien anderer Länder zu probieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zubereitet hatten die Speisen Mitarbeiter und Familien, die mit dem SRZ

in Kontakt stehen. Zudem stellte sich der Verein Foodsharing Trier vor und zauberte aus Lebensmitteln, die sonst vernichtet worden wären, leckere Smoothies an der Saftbar.

Das SRZ Konz ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendhilfeleistungen, in der Fachkräfte des Caritasverbandes Trier, des Sozialwerk Saar-Mosel und des Palais e. V. zusammenarbeiten.

IV

BERUFSBILDUNGSZENTRUM HAUS ELISABETH

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen



Von links nach rechts: Barbara Duvier, Einrichtungsleiterin Tanja Reuter, Florian Clemens, Mario Mula, Julia Linden, Helen Ernst, Franziska Weber.

Vier junge Frauen und zwei junge Männer haben ihre Ausbildung in unserem Berufsbildungszentrum Haus Elisabeth erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen einer Feierstunde wurden die frisch gebackenen Fachpraktiker/-innen Hauswirtschaft (2) und Küche (4) verabschiedet. Nach dem von Gemeindereferentin Kat-

rin Ehlen gestalteten Wortgottesdienst überreichte Einrichtungsleiterin Tanja Reuter den Absolventen die Arbeitszeugnisse. Sie freute sich vor allem darüber, dass bereits alle einen Arbeitsplatz gefunden haben. Barbara Thull von der Berufsbildenden Schule EHS Trier überreichte die Abschlusszeugnisse. Für die weitere

berufliche Zukunft wünschte sie den jungen Leuten alles Gute. Diesen Wünschen schloss sich Joachim Wagner, Teamleiter Berufliche Reha von der Agentur für Arbeit Trier, an. Er bedankte sich besonders bei den Ausbilderinnen und Pädagoginnen für ihr engagiertes Arbeiten und stetes Bemühen um die jungen Menschen, damit sie ihre Berufsausbildung erfolgreich durchlaufen können. Im Namen des Caritasverbandes gratulierte Abteilungsleiter Reinhold Bittner den Absolventen: „Wir sind mit euch zusammen stolz, dass ihr es geschafft habt.“

Zielgruppe der von der Agentur für Arbeit geförderten außerbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen im Berufsbildungszentrum Haus Elisabeth sind lernbenachteiligte junge Frauen und Männer, die eine Vollausbildung möglicherweise nicht schaffen würden. Neben der individuellen Förderung der Auszubildenden im Bereich der Fachpraxis und Fachtheorie spielt die begleitende sozialpädagogische Arbeit eine bedeutende Rolle, dies vor allem im Jugendwohnheim der Einrichtung, wo bis zu 30 Auszubildende untergebracht werden können.

STROMSPAR-CHECK

Bundesweiter Vorreiter



Strom ist teuer – und der Stromverbrauch unterschiedlichster Gebrauchsgegenstände höher als man denkt. Wer ohnehin schon mit wenig Geld auskommen muss, für den kann die Stromrechnung zum existentiellen Problem werden: Energiearmut droht. Im schlimmsten Fall sind die Schulden irgendwann so hoch, dass der Strom gesperrt wird. Um Menschen vor Energiearmut und ih-

ren sozialen Konsequenzen zu schützen, wurde nun im Rahmen des Trierer Bündnis „Aktiv gegen Armut“ ein Lenkungs-kreis gegen Energiearmut gegründet – der bundesweit erste seiner Art.

Im Lenkungs-kreis sind neben dem Caritasverband Trier auch der Bürgerservice, städtische Behörden, Organisationen der Verbraucherberatungen, die Stadtwerke und Wohnungsbauunternehmen engagiert. Ziel ist es, die bereits vorhandenen Angebote zur Vermeidung von Energieschulden zu vernetzen und auszubauen sowie gemeinsame Projekte voranzubringen.

Stromfressern auf der Spur

Kern ist dabei der seit zwei Jahren erfolgreiche Stromspar-Check des Caritasverbandes Trier und der Energieagentur Trier. Im Rahmen des Projektes sind so

genannte Stromsparhelfer im Einsatz, die einkommensschwache Haushalte besuchen und dort den Stromverbrauch überprüfen.

Im Nachgang erhalten die Bewohner kostenlose Soforthilfen wie Energiespar- und LED-Lampen, schaltbare Steckdosenleisten, Zeitschaltuhren etc., die bei Bedarf auch montiert werden. Darüber hinaus gibt es einen individuellen Stromspar-Fahrplan und qualifizierte Tipps, um den Stromverbrauch mit einfachen Mitteln weiter zu reduzieren.

WEITERE INFOS:

www.stromspar-check.de
www.klimaschutz.de/service/meldung/haushalte-trier-profitieren-vom-stromspar-check